

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 5 (1884)
Heft: 9

Artikel: Der erste schweiz. Handfertigkeitkurs für Lehrer in Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-251928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verdrehungen und Schmähungen mich einzuschüchtern, haben bis dahin Vögelin's Schrift totgeschwiegen. Wir empfehlen sie der Lehrerschaft. Es ist eine Freude, diese Schrift zu lesen!

Der erste schweiz. Handfertigkeitkurs für Lehrer in Basel.

Der auch im „Pionier“ angekündigte Kurs für Lehrer des Handfertigungsunterrichts ist nun zu Ende und die Teilnehmer sind wieder zurückgekehrt in ihre Heimat, um für die Sache des Handfertigungsunterrichts, von dessen Notwendigkeit sie überzeugt sind, nach Kräften zu wirken. Es möge nun einem Kursteilnehmer gestattet sein, in den Spalten des „Pionier“ über den Verlauf des Kurses kurz zu berichten.

Der Kurs dauerte vier Wochen, vom 21. Juli bis 17. August. Es waren Tage strenger, ungewohnter Arbeit, und doch ging, Dank der Begeisterung sämtlicher Kursteilnehmer für den Benjamin im System der Unterrichtsfächer der gute Humor nie verloren. Von 7 Uhr Morgens bis zum heissen Mittag und von 2 Uhr Abends bis 6 Uhr wurde mit Eifer gearbeitet.

Als Hauptfach figurirte die Schreinerei, welche ungefähr die Hälfte der Zeit in Anspruch nahm; an sie reihten sich an die Papparbeiten, das Schnitzen und Drechseln. Die Teilnehmer (39) waren in zwei Abteilungen eingeteilt und wurden abwechselungsweise unterrichtet in der Schreinerei und den Papparbeiten während der ersten Hälfte des Kurses und in Schreinerei und Schnitzen während der zweiten. Das Drechseln wurde sozusagen zwischen hinein geübt. Jeder kam etwa 5 Mal an die Drehbank und hatte da Gelegenheit, während zwei Stunden je nach Handfertigkeit und Geschick mehr oder weniger „Nürnberger“ zu machen.

Als Lehrer des Kurses waren angestellt die Herren Fischer, Lehrer in Strassburg, für den Unterricht im Schreinerhandwerk; Schiess, Lehrer in Basel, für Papparbeiten, und Bürgin, Holzbildhauer in Basel, für das Schnitzen. Das Drechseln stand unter der Oberleitung des Kursleiters, Herrn Rudin-Schmid, konnte aber, was man allgemein bedauerte, wegen Mangels an Zeit nicht durch ihn persönlich gelehrt werden. Ein Drechsler-Geselle musste in die Lücke treten.

Was die Wahl der Lehrkräfte anbelangt, so muss sie als eine entschieden gute bezeichnet werden, und es verdienen sowohl der Kursleiter, als auch die Kommission des Vereins für Handfertigungsunterricht in Basel den aufrichtigsten Dank aller Kursteilnehmer für die Bemühungen und Opfer, welche sie gehabt, um tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen. Die Herren Fischer und Schiess, beide gelernte Handwerker, die sich später dem Lehrerberufe widmeten, haben es verstanden, uns

in kurzer Zeit an wenig Gegenständen mit möglichst viel technischen Handgriffen bekannt zu machen, die wir bei fortgesetztem Fleisse zu Hause zu Fertigkeiten ausbilden können. Es versteht sich von selbst, dass es in so kurzer Zeit, wie unser Kurs dauerte, nicht möglich ist, Jemandem die Handfertigkeit beizubringen, die ein Handwerker nach jahrelanger Lehrzeit mit sich aus der Lehre bringt. Aber mit Hilfe unserer Notizen aus den Erklärungen der Lehrer und mit der eigenen Vorfertigung der Gegenstände (das Publikum hat diesen Herbst Gelegenheit, sie in der Schulausstellung in Bern zu besichtigen) haben wir so viel erreicht, dass wir zu Hause rüstig weiter arbeiten und uns so für die Leitung einer Handfertigkeitsschule gehörig ausbilden können. Zudem werden wir auch nicht ermangeln, uns das noch fehlende Wissen und Können bei Fachleuten anzueignen, und wir hoffen, dass sie uns freundlich entgegenkommen werden, da ein Handfertigungsunterricht, wie unser Kurs ihn in's Auge gefasst, dem Handwerk nur zum Vorteile gereichen kann.

Wenn alles Das, worüber ich bisher berichtete, uns das praktische Geschick zur Leitung einer Handfertigkeitsschule beizubringen den Zweck hatte, so hatten dagegen die Vorträge der Herren Dr. Bader und Hoffmann-Merian den andern Zweck, uns über die Bedeutung und Notwendigkeit des Handfertigungsunterrichts in's Klare zu setzen. Den gleichen Zweck verfolgten auch unsere Diskussionsabende, deren mehrere stattfanden.

Es kann zum Schlusse mit einem Wort gesagt werden: Der erste schweizerische Handfertigkeitkurs für Lehrer war ein über Erwarten gelungener und ich schliesse meine Berichterstattung mit dem Wunsche, dass bald noch andere dem ersten folgen mögen.

Der Kurs endete mit einem Bankett, wie er mit einem solchen ist eröffnet worden. Beide waren für die Kursteilnehmer gratis.

Es möge endlich hier noch dem „Verein zur Unterstützung des Handfertigungsunterrichts“ in Basel und den Tit. Kantons- und Gemeindebehörden, welche durch finanzielle Opfer das Gelingen des Kurses ermöglichten, öffentlich der Dank ausgesprochen werden.

Der Handfertigungsunterricht

macht gegenwärtig seinen Siegeslauf durch Europa. Der preussische Kultusminister hat die Ausbildung der Lehrer auf diesem Gebiet bereits in's Auge gefasst und zwei Seminarien in Osnabrück, ein evangelisches und ein katholisches, beordert, den Handfertigungsunterricht in den Unterrichtsplan aufzunehmen, und diesen Herbst noch wird damit begonnen. Die Stadt Osnabrück hat den Semi-